

Hörbehinderte Lernende werden in der BSFH individuell gefördert

Die Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich ermöglicht jungen hörbehinderten Lernenden seit 60 Jahren eine Berufsschulausbildung mit individueller Förderung. Was sich in den letzten Jahrzehnten geändert hat, sagt BSFH-Rektor Toni Kleeb.

Toni Kleeb, du bist seit 1994 Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich. Die BSFH bildete vorher und in diesen Jahren sehr viele junge Leute aus. Was waren für dich in deinen letzten 20 Jahren die Highlights?

Die Highlights waren und sind «meine» Schülerinnen und Schüler. Die allermeisten von ihnen konnten ihre Berufsbildungen auf allen Stufen gut abschliessen, was ihnen eine erfolgreiche Integration ins Arbeitsleben ermöglicht hat. Zu unserem Jubiläum «60 Jahre BSFH» von Ende September haben wir ein Buch mit 40 Porträts unserer Schüler und Schülerinnen, die in den letzten zehn Jahren die BSFH besucht haben, herausgebracht. Die 40 dokumentierten Porträts in unserer

Publikation zeigen beispielhafte Karrieren hörbehinderter Berufsleute, die unsere Schule besucht haben. Auch das war ein Glanzlicht. Ganz wichtig für den Fortbestand und die Eigenständigkeit unserer Schule war, dass wir mit den Kantonen und der IV eine Leistungsvereinbarung abschliessen konnten. Diese Eigenständigkeit ist wichtig, weil wir nur so individuelle Fördermassnahmen anbieten können.

Was unterscheidet die BSFH noch von den übrigen Berufsschulen?

Es ist das spezielle Fördersetting. Dazu gehören die individuelle Förderung in Kleinklassen oder im Einzelunterricht sowie die angepassten Nachteilsausgleichsmassnahmen an Prüfungen und im Qualifikationsverfahren. Das Unter-

richtsprogramm entspricht dabei den geltenden Bildungsverordnungen. Es gibt vollwertige Berufsabschlüsse. Wir bieten professionelle Begleitung und Coaching durch speziell ausgebildete Lehrpersonen an, pflegen auch regelmässigen Kontakt zu den Lehrbetrieben. An der BSFH unterrichten wir 238 Lernende in rund 100 Fachrichtungen. 1994 zählten wir 116 Lernende. Unsere Lehrer werden auf ihre Arbeit mit hörbehinderten Menschen geschult und weitergebildet. Einige unserer LehrerInnen sind auch Gebärdendolmetschende.

Was hat sich in den letzten 20 Jahren in der Ausbildung geändert?

Die Kommunikationstechniken haben sich verbessert, teilweise gibt es auch neue. Zugenommen hat die Komplexität von Problematiken. Zudem sind die Anforderungen in der Berufswelt gestiegen bei zunehmendem Leistungsdruck. Wir stellen aber auch fest, dass das Arbeitsumfeld oft immer noch nicht hörbehindertengerecht ausgestaltet ist.

Berufe verschwinden, neue Berufe entstehen. Wie geht die BSFH mit der Zeit?

Die BSFH arbeitet nachfrageorientiert. Wer eine Lehrstelle gefunden, einen gültigen Lehrvertrag und eine IV-Verfügung hat, wird im gewählten Beruf unterrichtet, auch wenn der Lernende in Ausnahmefällen Einzelunterricht erhält. Klassische Berufe wie Schneider (heute Bekleidungsgestalter) und andere handwerkliche Berufe werden weniger nach-



BSFH-Rektor Toni Kleeb: «Wir fördern Lernende individuell». Fotos: K. Huber

hand bieten

Hörbehinderte...

gefragt. Neu gibt es immer mehr technische Berufe mit verschiedenen speziellen Fachrichtungen und Berufe im Gesundheits- und Betreuungswesen.

Hat sich der Unterricht durch die neuen technischen Hilfsmittel für Hörbehinderte geändert?

Heute sind praktisch alle Hörbehinderten akustisch angekoppelt. Die Lautsprachkompetenz hat zugenommen. Man kann sich aber leicht täuschen lassen: Hören heisst noch nicht verstehen. Man muss Überanpassungen wahrnehmen und vorhandene Sprachdefizite hinter der Fassade von lautsprachlicher Anpassung erkennen.

Die BSFH bietet die Berufsmatura an. Eine Hürde für Hörbehinderte?

Die Berufsmaturität ist eine grosse Herausforderung für Hörbehinderte. Nach dem Urteil unserer BM-Schüler und -Schülerinnen würden sie es nicht schaffen, in einer Regelklasse bis zur Berufsmaturität zu kommen. Sie sind

auf dialogisches Erarbeiten des Stoffes und stetes Rückfragen angewiesen. So kann man nur in Kleinklassen unterrichten. Wir an der BSFH unterrichten alle Maturitätstypen. Im Durchschnitt machen bei uns jährlich 12 bis 22 Schüler die Berufsmaturität BM1 und BM2, darunter haben wir regelrechte Erfolgsgeschichten.

Im Buch «Berufsschule für Hörschädigte 2004–2014» werden junge Menschen porträtiert. Kämpfen sie aufgrund ihres Handicaps immer noch um gute Jobs?

Es ist überhaupt nicht selbstverständlich, dass hörbehinderte junge Berufsleute eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt finden. Die Arbeitsbiografien der 40 porträtierten ehemaligen Lernenden der BSFH zeigen, dass man sehr flexibel, vielseitig und anpassungsfähig sein muss, um im Arbeitsleben zu bestehen. Nach dem Urteil unserer Ehemaligen ist die Offenheit für Neues etwas Wesentliches, das sie an der BSFH gelernt

Das BSFH-Jubiläumsbuch

Die BSFH wurde vor 60 Jahren als Berufsschule für Gehörlose gegründet. Seit dem 50-Jahr-Jubiläum vor zehn Jahren hat sich die Berufsfachschule in einem dynamischen Prozess zu einem Kompetenzzentrum für die berufliche Ausbildung von Lernenden mit einem besonderen Förderbedarf entwickelt. Gefeierte wurde das Jubiläum Ende September 2014. Dazu gabs ein Buch: BSFH 2004–2014 mit Porträts von ehemaligen Lernenden. Entstanden ist eine Dokumentation im Sinne einer Momentaufnahme mit Hintergrundinfos zur jüngeren Geschichte der BSFH. Das Buch kann bei der BSFH bezogen werden. www.bsfn.ch

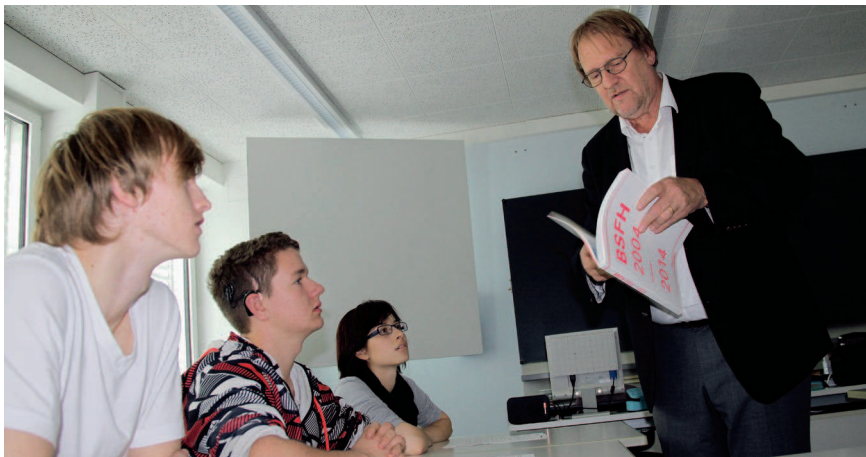
haben. Nur wer sich aktiv darum bemüht, eine ihm zusagende Arbeit zu finden, oft sind es spezielle Nischenarbeitsplätze, kann sich erfolgreich beruflich und gesellschaftlich integrieren.

Toni, du wirst nächsten Sommer pensioniert. Deine Vision einer BSFH in 20 Jahren?

Zuerst müssen wir den Stand halten. Dann ist es unser Ziel, Lernenden mit Handicaps vermehrt Chancen zu geben, damit sie mit speziellen Fördermassnahmen ihre eigenen Ziele erreichen können. Uns ist es wichtig, dass wir auch junge Leute mit Spracherwerbsstörungen unterrichten können.

Was wünschst du deinem Nachfolger? Ruhe, Gelassenheit und das nötige Gespür für die Lernenden. Ich wünsche ihm Freude an der Arbeit. Wir haben die Möglichkeit, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Ich bin sicher, mein Nachfolger wird das gut machen.

Interview: Karin Huber



Lernende an der BSFH lassen sich von Toni Kleeb das Jubiläumsbuch zeigen.

voting

Hörbehindert an den Eurovision Song Contest

Maria Christina Van Hemelrijk (deziibel 3-2013) wagt es noch einmal und nimmt an der Vorausscheidung zum Eurovision Song Contest 2015 in Wien teil. Die hochbegabte Sängerin war nahe daran, ihre Karriere wegen massiven Hörproblemen abzubrechen. Es mutet heute fast wie ein Wunder an, dass sie trotz ihrer starken

Behinderung wieder singen kann, als wäre nichts geschehen. Ihr neuer Wettbewerbsbeitrag heisst «Let's Dance Together» und stammt vom Erfolgskomponisten Sergio Fertitta, der dieses Jahr Doppelplatin und zwei Music-Awards gewann mit dem Bligg-Album «Service Publigg». Das Video wurde bereits im Februar in Grächen

gedreht. «Es hat riesig Spass gemacht. Toll, wie ganz Grächen mitgeholfen hat.»

Für Maria Christina Van Hemelrijk kann man voten entweder über: www.maria-christina.ch, oder direkt über <http://esc.srf.ch/de> (Buchstabe «M» – Maria Christina). Für das Voting bei SRF braucht es ein Login. *dez*